



Den richtigen Dreh raus

Pro Tag legen Herr und Frau Schweizer 37,3 km zurück, 7,6 km mit dem öV, 2,8 km zu Fuss oder mit dem Velo. Tendenz steigend, insbesondere wenn öV-Angebote erweitert und städtische Radroutennetze ausgebaut werden. Mit Zug und Bike haben wir an einem Tag drei velofreundliche Hotspots erkundet: Winterthur, Biel und Genf.

Faltvelo-Testfahrt
am Bieler General-
Guisan-Platz.



Klassischer Veloverlad in Winterthur.



Im Zug: Unsere Autoren planen ihre Route.

Schweizer Städte sind in den letzten Jahren velofreundlicher geworden. Das besagt der Veloklimatest von 2006. Knapp dreitausend Velofahrer bewerteten darin ihren Wohn- oder Arbeitsort in Bezug auf Verkehrspolitik und Fortschritte in der Veloplanung. Siegerinnen sind Winterthur und Burgdorf, bei den Grossstädten hat Basel die Nase vorn, gefolgt von Bern und Genf. Aber es bleibt noch viel zu tun: Ihr Potenzial ausgeschöpft hat keine der untersuchten Städte.

Fakt ist: Immer mehr Binnenpendler nutzen das Velo, um sich im Stadtzentrum fortzubewegen. Längst konkurriert es die motorisierten Verkehrsmittel, längst läuft es Autos den Rang ab, die von stockendem Verkehr und der Suche nach Parkplätzen aufgehalten werden. Und – jeder zehnte Bahnkunde fährt mit dem Velo zum Bahnhof. Dieser Statistik trägt die SBB mit dem Ausbau von Parkflächen Rechnung. 90 000 Veloparkplätze stehen zurzeit an Schweizer Bahnhöfen zur Verfügung. Mit dem Projekt «Ihr Zweiradplatz am Bahnhof» schafft die SBB derzeit an 60 Fernverkehrsbahnhöfen zusätzlich 10 000 der heiss begehrten Veloparkplätze.

Gerade für Stadtbesichtigungen mit knappem Zeitbudget bewährt sich das Velo und für mehrere Städtetrips seine Kombination mit dem Zug. In diesem Sinn haben wir drei velofreundlichen Schweizer Städten eine Stipp-

visite abgestattet – Winterthur, der Siegerin des Veloklimatestes, Biel, der Kleinstadt an der deutsch-französischen Sprachgrenze und Genf, dem velofreundlichen Paradebeispiel in der Westschweiz – gleichzeitig haben wir die Möglichkeiten der kombinierten Mobilität einem Härte-test unterzogen.

Das Fazit: Kinderleicht lässt sich ein Fahrrad im Zug transportieren – Bahnticket kaufen, Velo einladen und abfahren. Gratis fährt ein sogenanntes Faltvelo mit, wenn es gefaltet und verpackt in der Gepäckablage oder zwischen den Sitzen verstaut ist. Und die bequeme Alternative zum Velotransport heisst Rent a Bike, ein Velo mieten. Diese Möglichkeit bieten Rent-a-Bike-Stationen an rund 80 SBB-Bahnhöfen. Wir haben alle Eventualitäten geprüft – bei einem spannenden Tagesausflug quer durch die nördliche Hälfte der Schweiz.

Winterthur – die aufstrebende (Velo)Grossstadt

Wir starten in der sechstgrössten Stadt der Schweiz, die im Juli 2008 den 100 000 Einwohner registriert hat, seither das Prädikat «Grossstadt» trägt und ihr Image in den letzten Jahren gehörig aufpoliert hat. Immer mehr Leute wählen die Eulachstadt zu ihrem Lebensmittelpunkt. Das aufstrebende Winterthur hat auch einiges zu bieten – interessante Arbeitsplätze, attraktiven Wohn- und Lebensraum, gute Unterhaltung. Gleichzeitig wird



Winterthur: Die velofreundlichste (Alt)stadt der Schweiz



Tretlager 42: Angesagter Veloshop im Sulzerareal.



Am Bahnhof lagern die veloverrückten Winterthurer ihre Drahtesel in Doppelstock-Stallungen.

der Langsamverkehr nachhaltig gefördert: Winterthur hat eine der grössten zusammenhängenden Fussgängerzonen Europas und ein gut ausgeschildertes Radroutennetz von über 175 km. Mustergültige 175 km, die dank zahlreichen Lichtsignalen und Verkehrsspiegeln optimale Sicherheit bieten. Die Altstadt verfügt über 3500 Veloabstellplätze und Winterthur gibt eine Velokarte heraus, die Tourenvorschläge unterbreitet für die Entdeckung des Zentrums und seiner ländlichen Peripherie. Kurzum, Winterthur ist eine vorbildliche Velostadt, laut Veloklimatest die velofreundlichste Stadt der Schweiz.

Entsprechend zahlreich sind Winterthurs Velofachgeschäfte, 23 sind es insgesamt. Eines heisst «Tretlager 42» und ist ein angesagter Veloshop im Zentrum des 100 000 m² grossen Sulzerareals. In Reichweite des Bahnhofs gelegen, repräsentiert dieser Stadtteil das moderne und unkonventionelle Winterthur und ist idealer Ausgangspunkt zu einer Stadtbesichtigung. Dazu fahren wir zunächst durch die mittelalterliche Altstadt. Unser erstes Ziel ist das Fotomuseum, wo zeitgenössische Künstler und klassische Meister aus dem 19. und 20. Jahrhundert ihre Bilderwelten präsentieren. Im gegenüberliegenden Museums Bistro George geniessen wir hinterher süsse und salzige Snacks zu Kaffee oder Tee, bevor wir wieder in die Pedale treten, die Altstadt diesmal auf der oberen Seite umfahren und einen Blick auf das imposante Winterthurer Stadthaus werfen. Es liegt im Grüngürtel am Rande der Altstadt und bildet zusammen mit dem Kunstmuseum und dem Museum am Stadtgarten ein kulturträchtiges Dreieck. Der

Stadthausstrasse weiter folgend, erreichen wir rund zwei Stunden nach unserer Abfahrt im Sulzerareal bereits wieder den Bahnhof. Hier verladen wir unsere Citybikes in den ICN nach Biel, die charmante Stadt an der deutsch-französischen Sprachgrenze.

Biel – die zweisprachige Seelandmetropole

Die flache Bieler Topographie ist zum Pedalen ideal, alle städtischen Brennpunkte sind mit dem Velo in zehn Minuten erreichbar, das Veloroutennetz wird laufend ausgebaut, die Stadt hat viele Veloabstellplätze und seit 2003 eine bewachte Velostation am Bahnhof, die mit dem «Prix Velo für wegweisende Infrastrukturen» ausgezeichnet worden ist.

Auch Biel ist velofreundlich. Die Seelandmetropole belegt im Veloklimatest immerhin den neunten Platz. Auf dem Walserplatz, dem seeseitig gelegenen Bahnhofplatz, holen wir deshalb erneut zu einem städtischen Velokurztrip aus und steuern als erstes den Bieler Strandbereich an. Dabei passieren wir die Lago Lodge. Sie ist Jugendherberge, Brauerei und Restaurant in einem und auch unter Bielern ein beliebter Treffpunkt. Ein paar Pedalen weiter erreichen wir den Hafen und das Strandbad und steuern anschliessend, dem Schlüsselkanal entlang, das Bieler Kulturedorado an, das aus den Museen Neuhaus, Schwab und dem Centre PasqueArt der renommierten Basler Architekten Diener & Diener besteht.

Nach einer kulturellen Verschnaufpause in einem der drei Museen kehren wir nach kurzer Fahrt in die romantische Villa Lindenegg ein, ein Hotel-Restaurant mit grossem, schönem Garten und guter Küche, oder in die Genossenschaftsbeiz St. Gervais, die in



Der Zentralplatz bietet Radlern eine willkommene Erfrischung.



Biel: Die Seeland-Metropole und ihr Umland ist zum Pedalen ideal.

der Altstadt mit bielerischen Charme und feinen Mittagmenüs zum Bleiben verführt. Nach dem Essen flanieren wir noch etwas durch die Altstadt und inspizieren die Faltpark, das erste Velofachgeschäft der Schweiz, das sich auf Faltpark spezialisiert hat. Hier geniessen wir bei Ladenbesitzer und Faltpark-Experte Jonas Römer einen Latte Macchiato, bevor wir – jetzt mit einem Faltpark ausgerüstet – via Zentral- und Guisanplatz den Bahnhof ansteuern. Ruckzuck ist das Faltpark auf eine handliche Grösse reduziert, verpackt und zwischen den Bänken im Intercity-Neigezug nach Genf verstaут.

Genf – velofreundlichste Stadt der Romandie

In Genf angekommen bringen wir das Faltpark mühelos in einem Schliessfach unter und mieten bei Rent a Bike ein Country-Bike und – ausschliesslich heute und zu Testzwecken – ein elektrobetriebenes Flyer-Velo. Derzeit händigen schweizweit 25 Vermietstationen Elektro-Bikes aus. Noch gehört Genf nicht dazu. Doch immer mehr Rent-a-Bike-Filialen erweitern ihre Auswahl derzeit mit den beliebten E-Bikes, auf denen jeder Pedaltritt schwingvollen Antrieb gewährt, man Anstiege mühelos meistert und selbst lange Distanzen keine Schwitzränder verursachen. Ideal also, um den Nachmittag bei der letzten Stadtrundfahrt des Tages gemütlich ausklingen zu lassen.

Genf ist laut Veloklimatest 2006 die velofreundlichste Stadt der Westschweiz. Schweizweit belegte sie nach Basel und Bern unter den Grosstädten den dritten Platz. Die gute Rangierung verdankt Genf nicht zuletzt ihrer Velolobby Pro Velo Genève, die sich seit mehr als dreissig Jahren für eine velogerechte Raum-

planung engagiert. Das Genfer Radroutennetz ist optimal ausgeschildert, erstreckt sich auf über 170 km und ist auf einer regelmässig neu aufgelegten Velo-Netzwerkkarte eingetragen.

Immer mehr Genfer nutzen das Velo, um sich im Stadtzentrum fortzubewegen, das allzu oft von Autoschlangen verstopft ist. Ihrem Beispiel folgend, fahren wir ohne Verzögerung zum Bains des Pâquis, das im Sommer Badestelle, im Winter Wellness-Oase ist und das ganze Jahr über freie Sicht auf Stadt, See, und auf den Jet d'eau gewährt. Den Empfehlungen der Genfer-Velo-Stadtkarte weiter folgend, suchen wir eine Route auf velofreundlichen Umwegen zur Kathedrale Saint-Pierre. Den nächsten Halt legen wir etwas später im Café-Librairie «Les Recyclables» ein, das Café und Bücherei gleichzeitig ist. Das Restaurant trägt das Gütesiegel «Goût Mieux», das Öko-Gastro-Label des WWF für eine natur- und tiergerechte Ernährung.

Verweilen könnte man hier stundenlang. Trotzdem machen wir uns auf auf den Rückweg zum Bahnhof und überqueren die Rhone diesmal beim Bâtiment des Forces Motrices. Ein Kulturzentrum in einem ehemaligen Wasserkraftwerk, das auf dem Fluss zu schwimmen scheint und heute sorgsam renoviert für Theater, Oper und Ausstellungen genutzt wird. Dies ist – weil wir bereits wieder den Bahnhof erreichen – der imposante Abschluss einer Tagesreise, die uns knappe und spannende Einblicke in drei velofreundliche Schweizer Städte gewährt hat. Die Kombination von Velo und Zug hat überzeugt: Ist man auf Rad und Schienen unterwegs hat man deutlich mehr vom Tag!

Autor: Sabine Schmid

Fotos: Jolanda Flubacher

Der Experte meint...



Marius Graber, Technischer Redaktor der Zeitschrift Velojournal* gibt 3x3 Tipps zum Kauf des idealen Drahtesels.

Stadtvelo

Für unbeschwertere Fahrt sorgt eine gute Grundqualität. Schutzbleche, Gepäckträger und Ständer machen das Velo noch praktischer. Ein fest installiertes, gutes Licht ist zwar etwas teurer, dafür unkomplizierter in der Handhabung und sorgt für sichere Fahrt in der Nacht. Ein gutes Schloss bietet Sicherheit vor Langfingern. Benutzen sie hell erleuchtete Abstellplätze.

Faltvelo

Die verschiedenen Faltpark unterscheiden sich in im Faltpark, den Fahreigenschaften und der Qualität. Gute Qualität gibt es bereits ab circa 800 Franken und lohnt sich: Meist wird das Faltpark mehr benutzt, als man anfänglich glaubt. Probieren Sie vor dem Kauf verschiedene Faltpark aus. Ist es bequem zu fahren, passen die Fahr- und Falteigenschaften?

Elektrovelo

Punkto Fahrzeugqualität, Reichweite, Maximal-Geschwindigkeit, Unterstützung und Motorensteuerung gibt es grosse Unterschiede. Machen Sie vor dem Kauf auf jeden Fall eine ausgedehnte Probefahrt. Kaufen Sie ein Elektrovelo dort, wo der dazugehörige Service und die Ersatzteilversorgung gewährleistet sind.

*Hinweis:

Velojournal testet in ihrer aktuellen Ausgabe sieben Faltpark. Erhältlich am Kiosk.



Genf: Velofreundlichste Stadt der Westschweiz.

Das Velo fürs Handgepäck

Die Schweizer entdecken das faltvelo als praktischen Begleiter für Alltag und Freizeit.

Mit wenigen Handgriffen lassen sich die Falträder einfach zusammenklappen und reisen im öffentlichen Verkehr ganz unkompliziert und kostenlos mit. Dafür müssen faltvelos in eine Hülle verpackt werden, damit sie andere Gepäckstücke nicht beschmutzen.

Pendler lösen mit einem faltvelo das Parkplatz-Problem am Bahnhof (oder Zuhause) ebenso elegant wie das Überwinden der letzten Meile am Zielbahnhof. Doch die faltbaren Velos eignen sich auch bestens für Tagesausflüge und Velotouren: Velostrecken lassen sich spontan mit ÖV-Fahrten kombinieren, was ganz neue Ausflugs-Möglichkeiten eröffnet.

Gute faltvelos sind punkto Fahrverhalten und Ausstattung normalen Velos ebenbürtig, nur dass sie sich zusätzlich zusammenklappen lassen. Wer das faltvelo mehrheitlich für Ausflüge benutzt, wird bei der Wahl die Fahreigenschaften stark gewichten. Pendler die eher kurze Strecken fahren und das Velo oft falten, bevorzugen Modelle die sich besonders einfach zusammenlegen lassen. Bei den schnellsten dauert das kaum 15 Sekunden.

So funktioniert der Selbstverlad

Im Zug und Postauto kann auch ein normales Velo sehr einfach mitgenommen werden.

Im Selbstverlad kann auch ein normales Velo sehr einfach im Zug mitgenommen werden. Mit der Velotagekarte für CHF 10.– (bei Halbtax und GA) reist es an einem Tag unbeschränkt mit. Für Kurzstrecken gilt der Halbtax-Tarif. Einzig in den ICN-Zügen besteht während der Velosaison ein Reservierungspflicht.

In speziellen Velotransporttaschen reisen auch normalgrosse Velos im ÖV kostenlos mit. Mit wenigen Handgriffen (Entfernen des Vorderrades, Lenker in Längsrichtung drehen) ist das Velo verpackt. Die Taschen sind im Velo- und Outdoorhandel erhältlich.

Weiter nützliche Tipps und Infos: www.sbb.ch

Die 3 Velostädte im Überblick



Auf dem Citybike entdeckt: Velostadt Winterthur.

Sie fährt: Städter Elite (bei www.thoemus.ch)
Er fährt: Price (bei Ochsner Sport)

Winterthur

Tretlager 42

Der angesagte Veloshop im trendigen Sulzerareal. Öffnungszeiten Frühling/Sommer Mo–Fr 8.00–20.00 Uhr, Sa 8.00–17.00 Uhr.

www.tretlager.ch
www.sulzerareal.com

Fotomuseum Winterthur

Mit zeitgenössischen Künstlern und klassischen Fotografen durchs Objektiv blicken und so Zugang zu anderen Welten erhalten. Eintritt CHF 9.–.

www.fotomuseum.ch

George Museums Bistro

Das moderne Ambiente lädt nicht nur Museumsgäste zum Verweilen ein. Montag geschlossen. Di–Fr 9.00–18.00 Uhr, Mi 9.00–20.00, Sa und So 10.00–18.00.

www.george-museumsbistro.ch

Velokarte Winterthur 2008

Erhältlich bei Winterthur Tourismus, Bahnhofplatz 7 zum Preis von CHF 7.–.

www.winterthur-tourismus.ch



Auf dem faltvelo entdeckt: Velostadt Biel.

Sie fährt: Ori (bei www.faltbar.ch)
Er fährt: Dahon (bei www.xtramobil.ch)

Biel

Biels Museumsdrittel

Museum Neuhaus (Kunst und Geschichte), Museum Schwab (Archäologie und Urgeschichte), Centre PasqueArt (Kunsthau).

www.mn-biel.ch
www.bielbienne.ch
www.pasquart.ch

Villa Lindenegg

Das Bistro im Grünen bietet feine Apéros und raffinierte Speisen. Am Sonntag Brunchs bis 14.00 Uhr.

www.lindenegg.ch

Restaurant St. Gervais

Typisch Biel. Die Genossenschaftsbeiz in der Altstadt mit köstlichen Tagesmenüs, frisch und saisonal.

www.stgervais.ch

Faltbar

Das erste und einzige Fahrradgeschäft der Schweiz, das sich auf faltbare Velos spezialisiert hat. Grosse Auswahl an Marken und Möglichkeit zum Probefahren. Inkl. Tee- und Kaffeebar.

www.faltbar.ch



Auf dem Leihrad entdeckt: Velostadt Genf.

Sie fährt: Flyer (bei Rent a Bike)
Er fährt: Countrybike TdS (bei Rent a Bike)

Genf

Bains des Pâquis

Bade- und Wellness-Oase mit Freibad. In der Buvette gibt's Frühstück und Tagesteller.

www.bains-des-paquis.ch

Café-Librairie «Les Recyclables»

Beliebter Treffpunkt in der Genfer-City, der Restaurant und Bücherei kombiniert. Träger des Öko-Gastro-Labels «Goût Mieux» vom WWF.

www.recyclables.ch

Bâtiment des Forces Motrices

Das einstige Wasserkraftwerk ist heute ein modernes Kulturzentrum und bietet Platz für mehr als 950 Personen.

www.bfm.ch

Velokarte Genf

Bestellungen unter velo@ville-ge.ch oder info@etat.ge.ch.

www.ville-ge.ch

Pro Velo Schweiz/ Pro Velo Genève

www.pro-velo.ch
www.aspic.ch